



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Forschungsverbund
„Standards Guter Arbeit“

Ortrud Leßmann

Nachhaltige Entwicklung aus Sicht des Capability-Ansatzes. Die Rolle des Konsums

Ringvorlesung Scientists4Future in Passau, 2.12.2019



Hamburg

Behörde für Wissenschaft,
Forschung und Gleichstellung

gefördert von

Definition nachhaltige Entwicklung

„Nachhaltige Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass zukünftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“

Brundtland-Kommission (WCED 1987).

Definition nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die substantziellen Freiheiten zur Gestaltung ihres Lebens erhält.

‘sustainable development’ [is] development that prompts the capabilities of present people without compromising capabilities of future generations. (Sen 2013, 11)

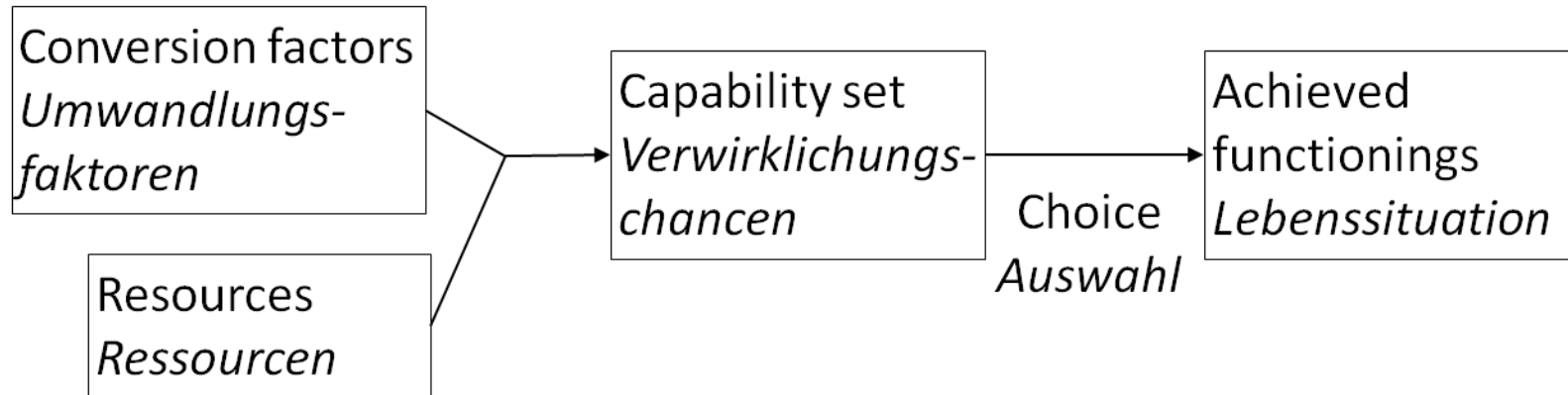


Gliederung

- Kurze Einführung in den Capability-Ansatz
- Nachhaltigkeit als Erhalt substantieller Freiheiten
 - das Modell in vier Schritten
 - Schwierigkeiten des Modells und Auswege
- Die Rolle des Konsums

Der Capability Ansatz

- ... ist ein Ansatz zur Definition und Erfassung von Wohlergehen;
- ... ist positioniert zwischen Ressourcen-Ansätzen (einkommensbezogene Wohlfahrtsmessung, Rawls, Dworkin) einerseits und ...
- ... utilitaristischen bzw. welfaristischen Ansätzen andererseits;
- ... wurde von Amartya Sen begründet und wird ferner von Martha Nussbaum vertreten (in eigener Version)



Umwandlungsfaktoren:

- Persönliche, soziale und Umweltfaktoren

Ressourcen:

- Einkommen, Güter, etc.

Bsp.1 (Busfahren):

- **Fahrkarte**
- **Orientierungssinn**
- **ÖPNV**

Bsp. 2 (Radfahren):

- **Fahrrad**
- **Können**
- **Soziale Norm**
- **Infrastruktur**

Menge an Verwirklichungschancen

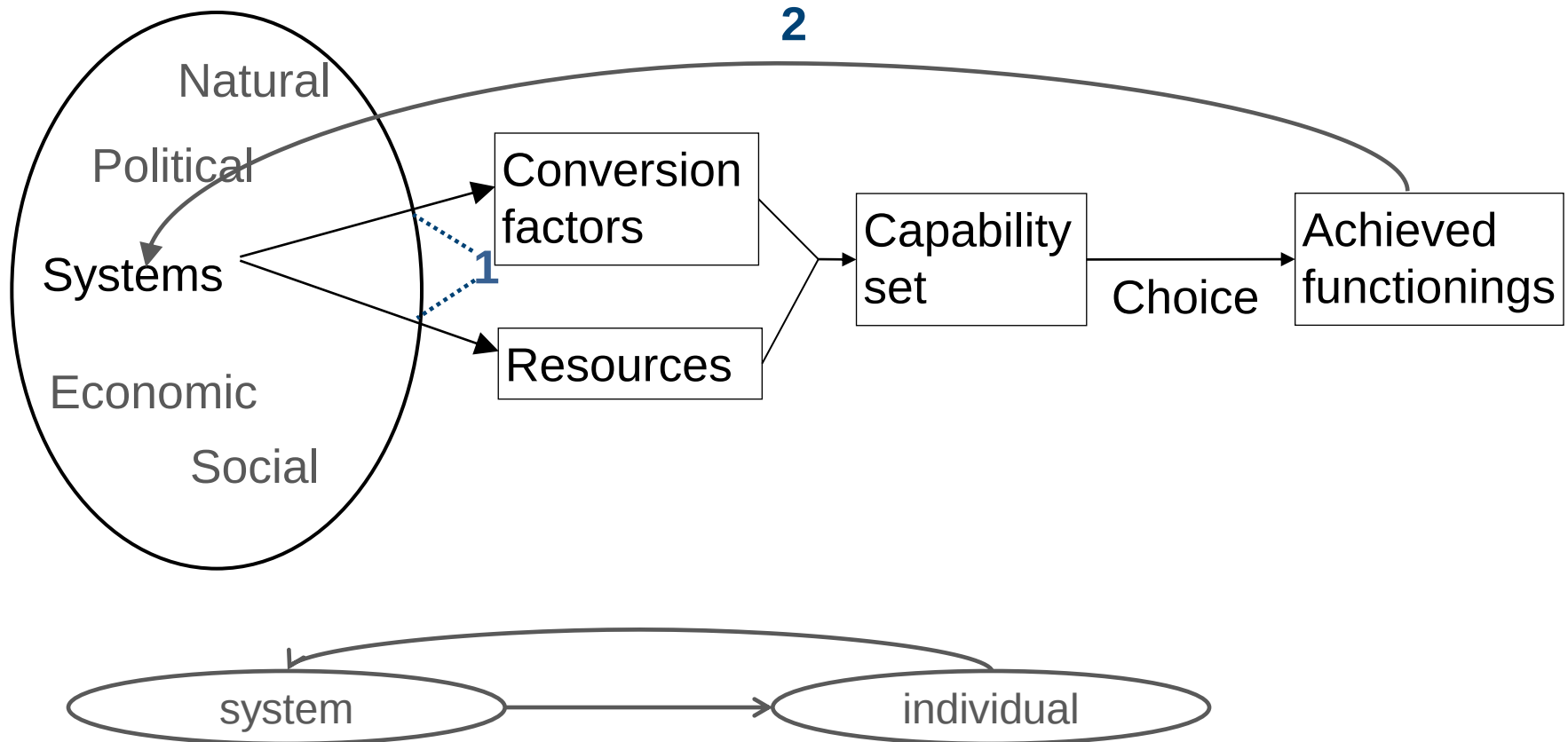
- Lebensweisen, die einer Person offen stehen

Der Capability-Ansatz

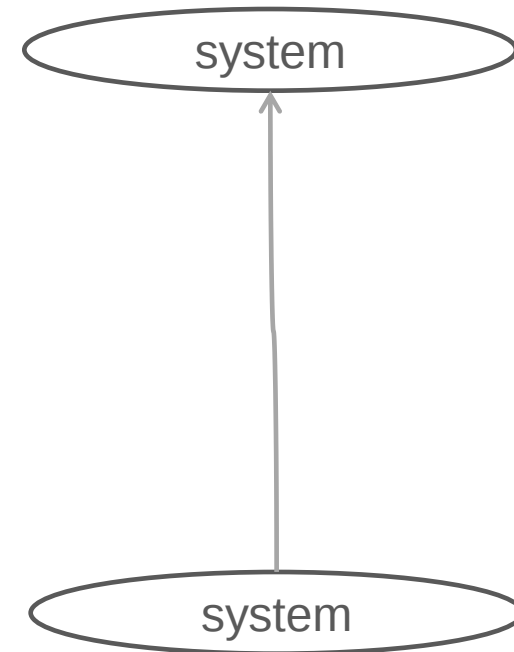
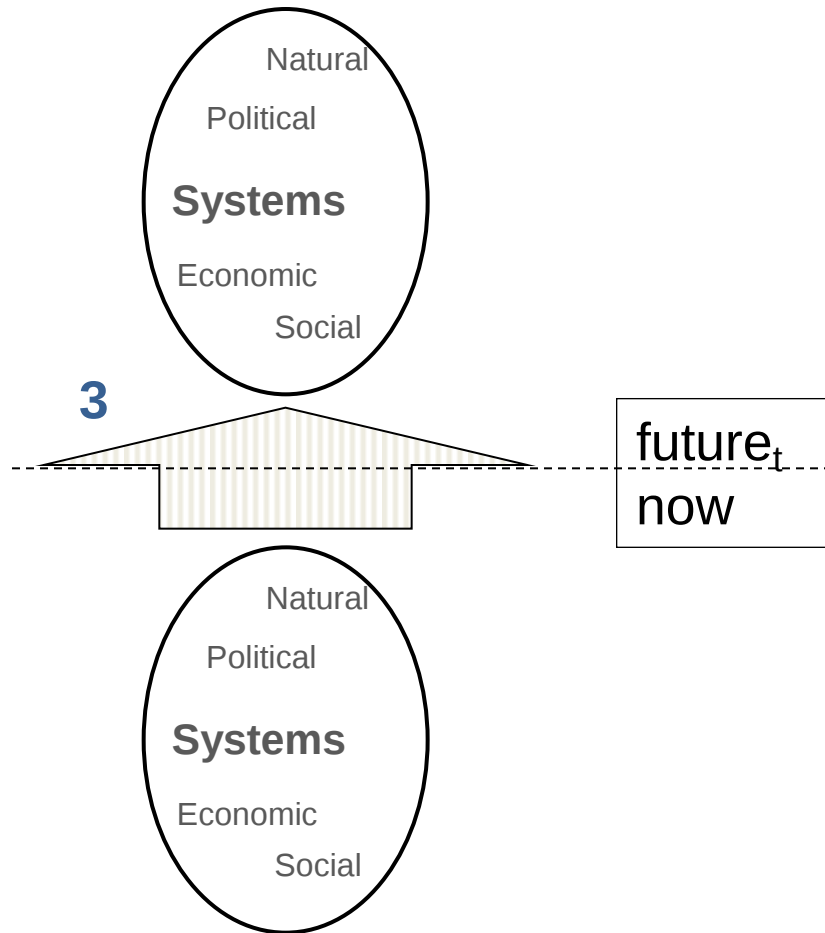
- Capability Ansatz: „being and doing well“
 - Aktuelle Lebenssituation ... und...
 - Handlungsspielraum zur Gestaltung des eigenen Lebens (capability)
- Nachhaltigkeit: für aktuelle und zukünftige Generationen



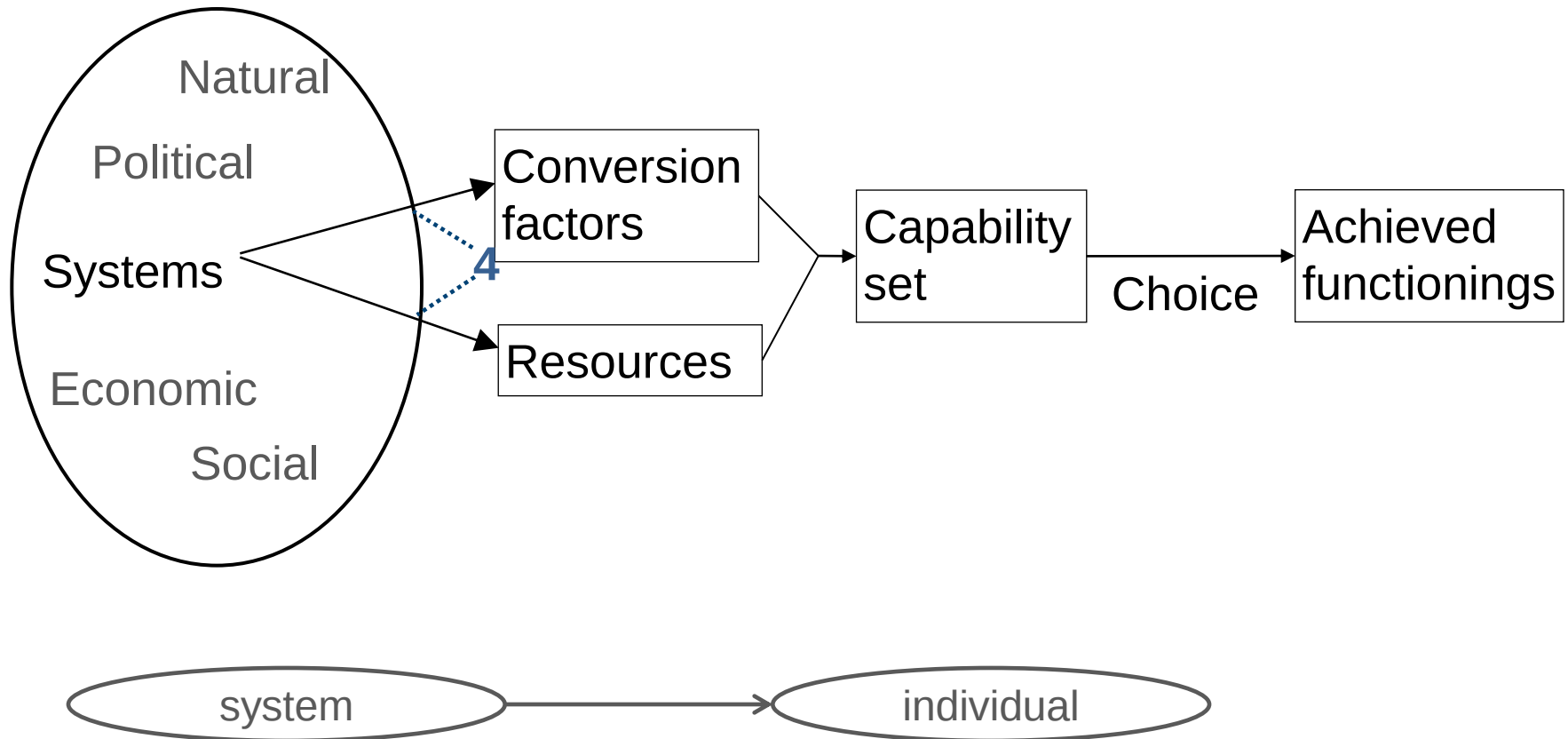
Schritt 1 und 2: gegenwärtige Systeme und Individuen

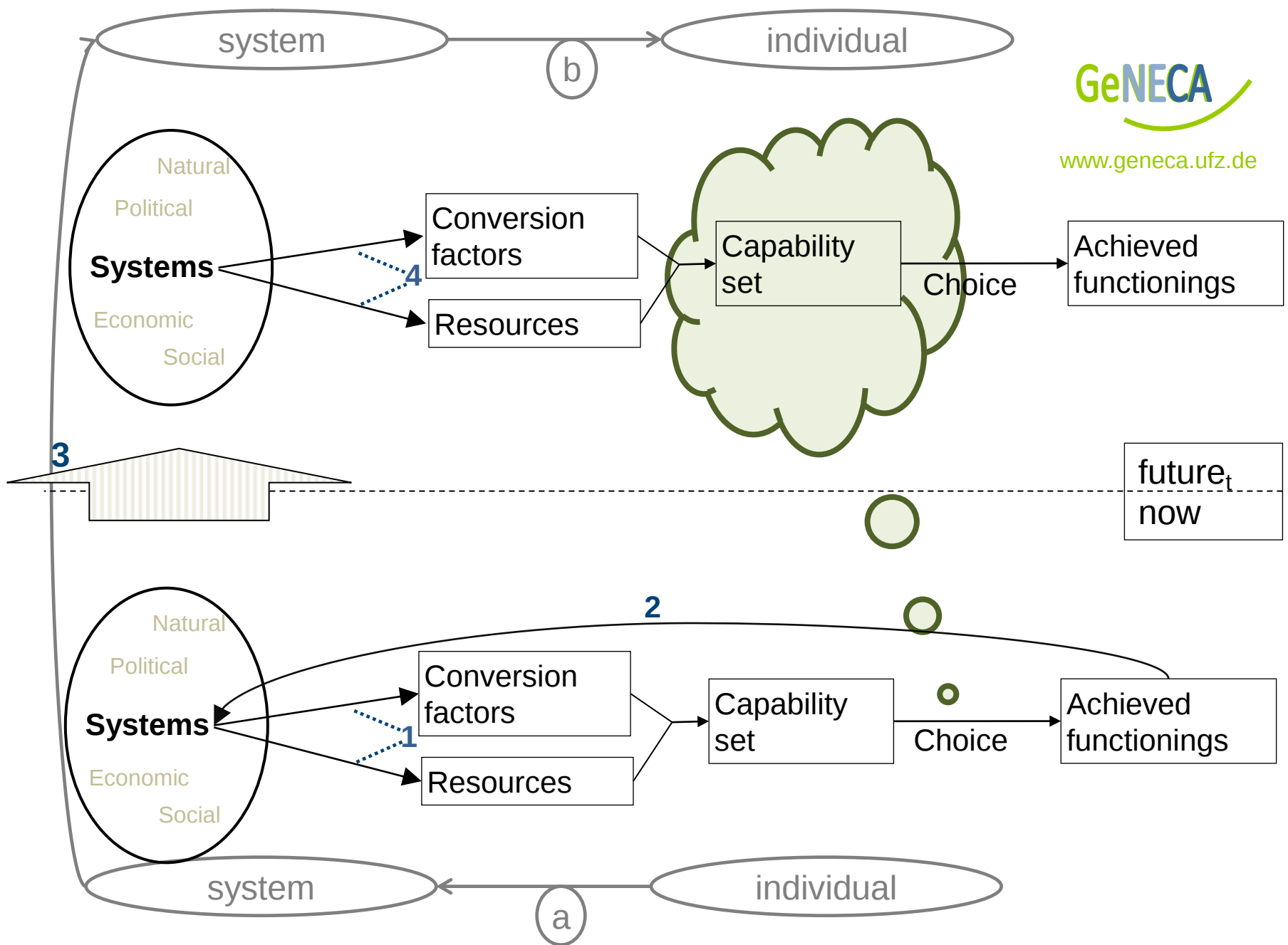


Schritt 3: von der Gegenwart in die Zukunft



Schritt 4: zukünftige Systeme und Individuen



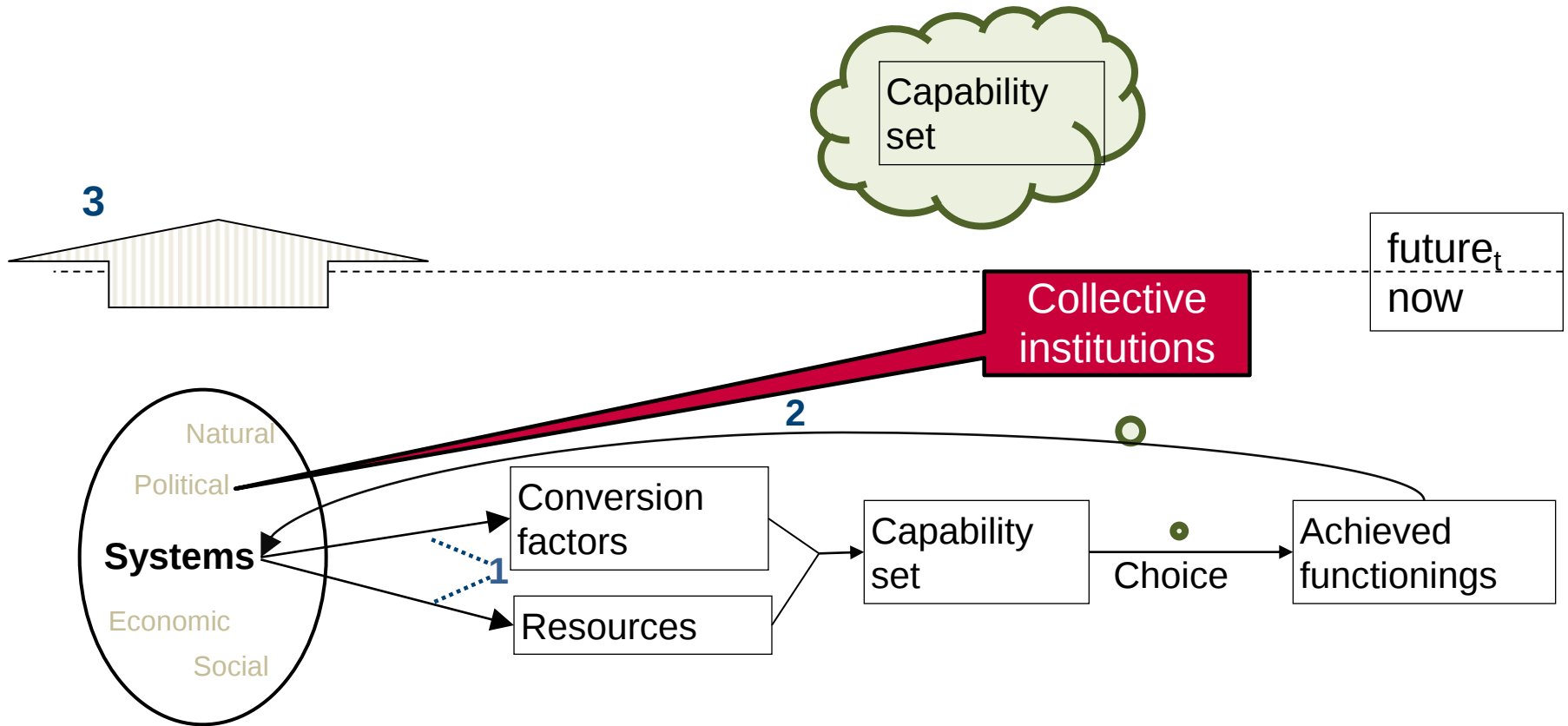


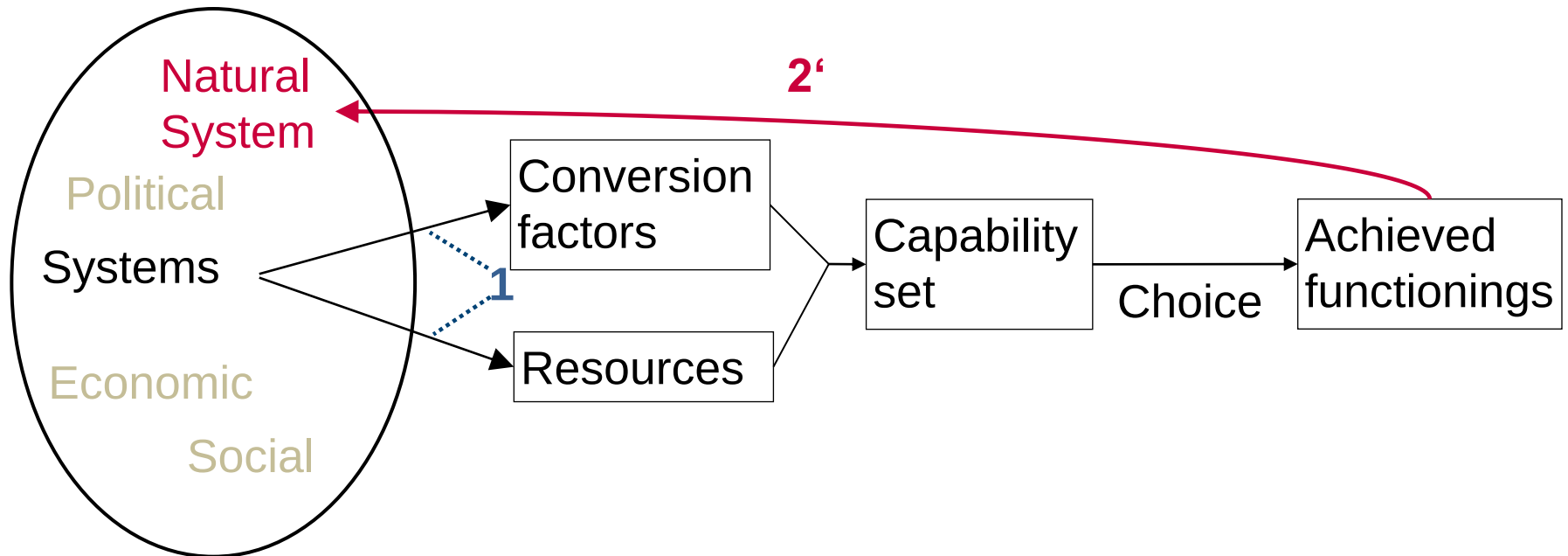
Schwierigkeiten des Modells und Auswege

- Multidimensionalität
 - CA: Wohlergehen ist mehrdimensional (1+4)
 - CA: Umwelt trägt in vielerlei Hinsicht zum Wohlergehen bei (1+4)
 - NE: viele Dimensionen der Systeme (2+3)
- Dynamik
 - CA: statisches Modell (1+ 2 + 4)
 - NE: unvollständiges Wissen (3)

Schwierigkeiten des Modells und Auswege

- Starke Überforderung des Einzelnen:
 - Riesige Verantwortung
 - Marginaler Einfluss
- Auswege aus der Überforderung?
 - kollektive Bemühungen (1+3)
 - Konzentration auf den Umweltaspekt (1+2)





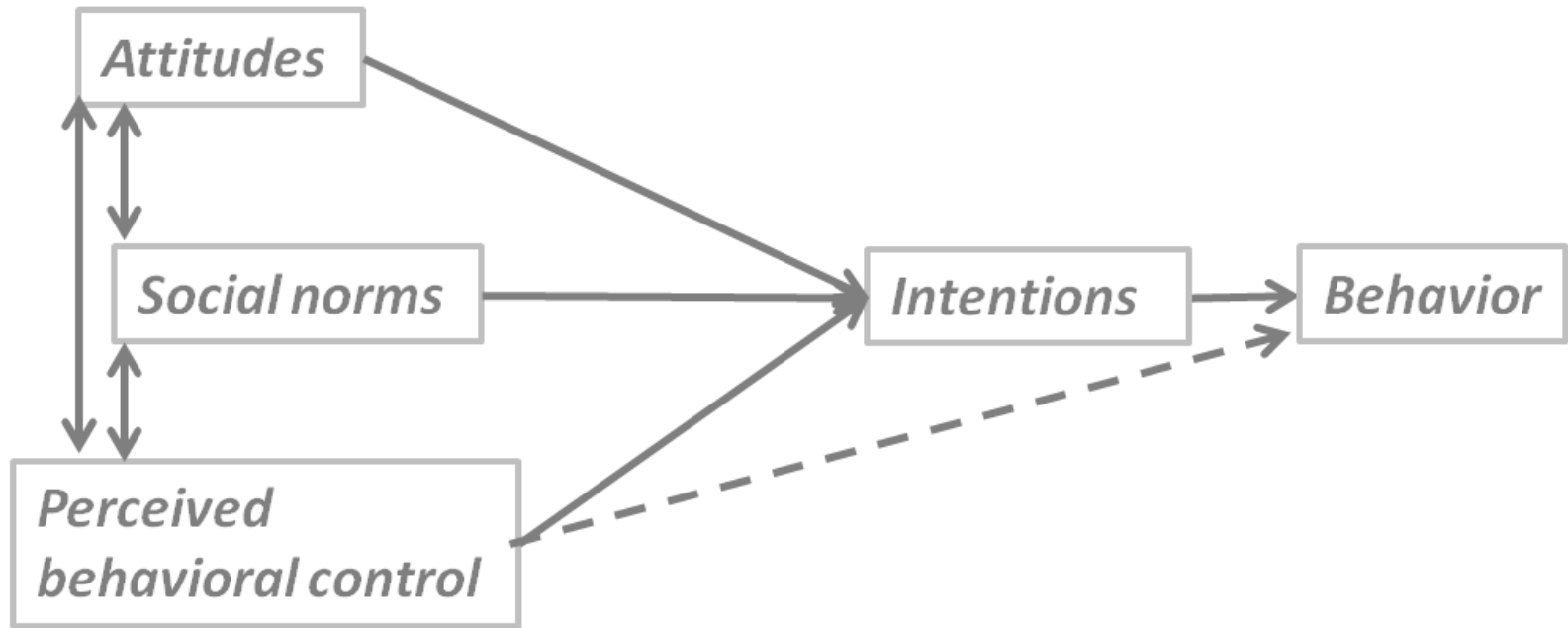
Die Rolle des Konsums

- Individuelle Auswahl der Lebensweise zentral
- Konsum
 - entweder breit gefasst als Verhalten: z.B. Umweltfreundliches Verhalten (pro-environmental behavior)
 - oder enger gefasst als Verbrauch einschließlich dem selbst hergestellter oder anderweitig bezogener Produkte (Tauschzirkel)
 - oder ganz eng gefasst als Kauf von Produkten am Markt mit dem Ziel des Verbrauchs (sharing economy)

Die Rolle des Konsums

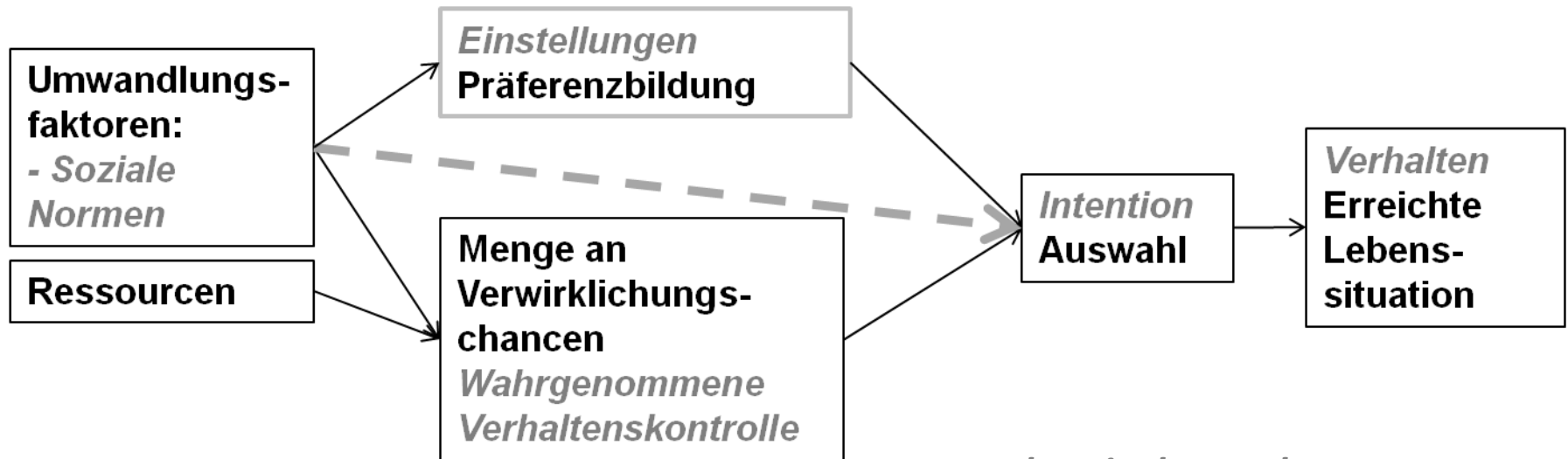
- Empirische Erhebung zu
 - Kauf von Bio-Lebensmitteln (enger Konsumbegriff) und
 - Verzicht aufs Auto für innerstädtische Strecken (etwas weiterer Konsumbegriff)
- Generation heute, Umweltfreundlichkeit
- Haben Personen heute Verwirklichungschancen für umweltfreundliches Verhalten?

Empirisches Modell



Theorie des geplanten Verhaltens: Einstellungen, soziale Normen und wahrgenommene Verhaltenskontrolle => Verhalten

Empirisches Modell



Capability-Ansatz:

- Umwandlungsfaktoren
- Ressourcen
- (Präferenzbildung)
- Verwirklichungschancen

Theorie des geplanten Verhaltens

- Soziale Normen
- Einstellungen
- Wahrgenommene Verhaltenskontrolle

Fragebogen I

Verhaltensabsicht:

- Was denken Sie: Beabsichtigen Sie in Zukunft Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau zu kaufen? (nie – fast immer, 5er-Skala).

Selbstberichtetes Verhalten:

- Wie häufig haben Sie in den letzten 3 Monaten bewusst Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau gekauft? (nie – fast immer, 5er-Skala)

Fragebogen II

Einstellung (2 Skalen):

- Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau zu kaufen finde ich ... sehr gut/angenehm - sehr schlecht / unangenehm (5er-Skala).

Deskriptive Norm:

- Die meisten Menschen, die für mich wichtig sind, kaufen Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau. (Zustimmung, 5er-Skala).

Fragebogen III

Entscheidungsspielraum:

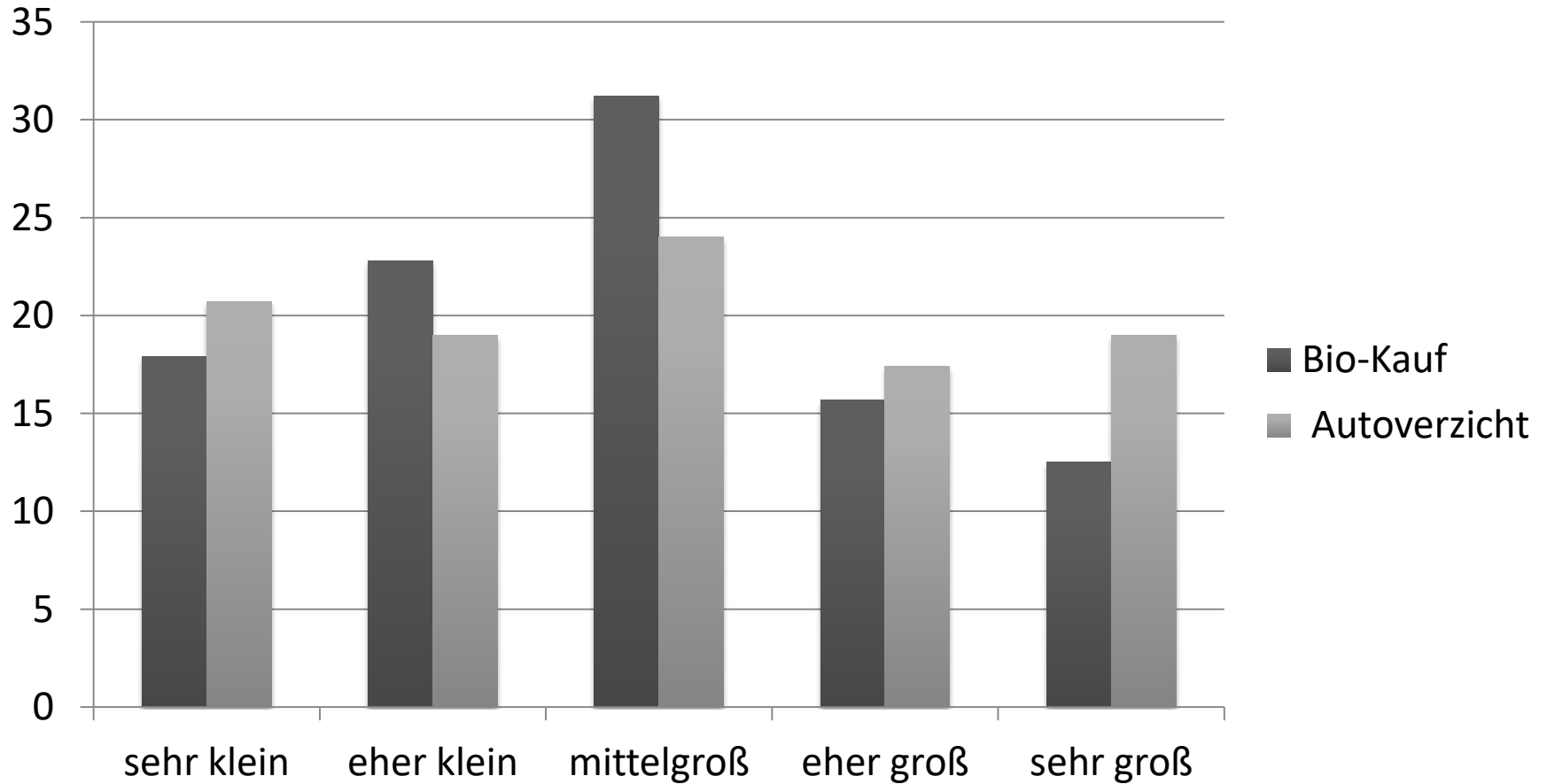
- Und wie groß ist generell Ihr Entscheidungsspielraum, Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau zu kaufen? (Sehr klein – sehr groß, 5-erSkala)

Fragebogen IV

Barrieren:

- Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau zu kaufen ...
 - ist für mich finanziell aufwendig
 - ist für mich zeitlich aufwendig
 - fällt mir schwer, weil es in meiner Nähe keine Geschäfte gibt, die Biolebensmittel anbieten
 - fällt mir schwer, da es viele meiner bevorzugten Lebensmittel nicht als Bio-Variante gibt
 - passt nicht zu meinen Gewohnheiten

Ergebnisse: Entscheidungsspielraum



Ergebnisse

- Bio-Lebensmittel:
 - Frauen, ältere und einkommensstärkere Befragte geben größeren Entscheidungsspielraum für Kauf an
 - Der Einfluss des Einkommens ist nur bei niedriger Bildung signifikant (nicht jedoch bei höherer Bildung)
- Autoverzicht : kein Einfluss von Alter, Geschlecht und Einkommen/Bildung

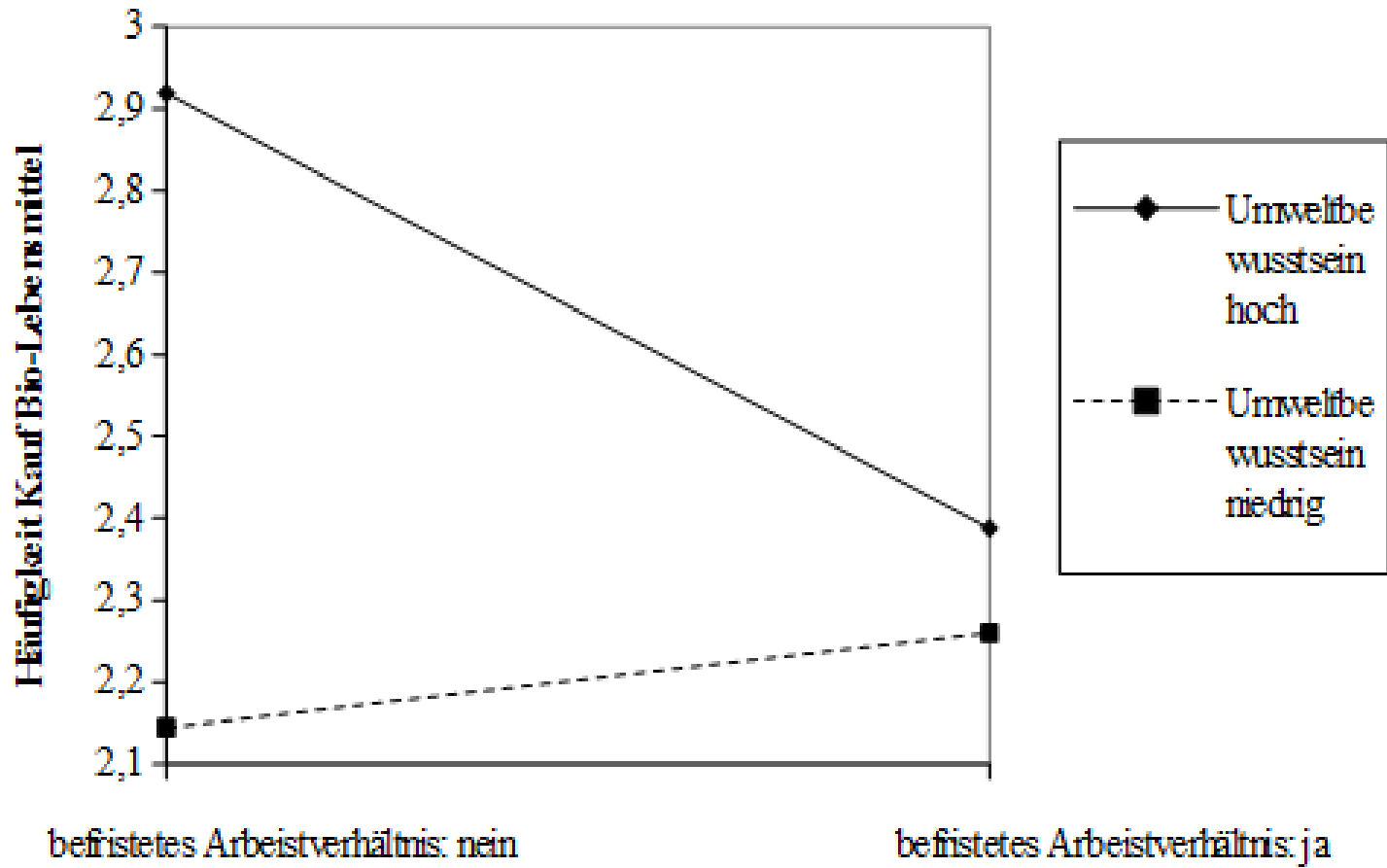
Ergebnisse

1. Soziale Norm wirkt stärker indirekt als direkt.
2. Frage nach Entscheidungsspielraum fasst die Ressourcen und Barrieren gut zusammen.
3. Die Einstellungen sind wesentlich positiver als der Entscheidungsspielraum wahrgenommen wird, so dass sich durch Verbesserung der Verwirklichungschancen der umweltfreundliche Konsum stärken ließe.

Einfluss von prekären Arbeitsverhältnissen auf umweltfreundliches Verhalten?

- Prekäre Arbeitsverhältnisse
 - Befristung
 - Teilzeit
 - Leiharbeit
 - Unsicherer Erwerbsverlauf
- Direkter Einfluss aufs Verhalten
- Einfluss auf Verwirklichungschancen

Interaktion Befristung - Umwelteinstellung



Ergebnisse bei unsicherem Erwerbsverlauf

- Direkte Effekte
 - auf Kaufhäufigkeit und Kaufabsicht,
 - besonders bei niedrigem Einkommen und hohem Umweltbewusstsein
- Indirekte Effekte über
 - Entscheidungsspielraum und
 - Einstellungen: Sour grapes?

Fazit zu umweltfreundlichem Verhalten

- Umweltfreundlicher Konsum lässt sich fördern durch Schaffung von Möglichkeiten (Infrastruktur, Kostensenkungen etc.)
- Nachhaltige Entwicklung nur durch integrierten Ansatz möglich: die Zukunft muss planbar erscheinen, um sich für Nachhaltigkeit einzusetzen
- Kleiner Stichprobenumfang, wenig Verhalten abgefragt, dennoch signifikante Ergebnisse



Ortrud.lessmann@uni-hamburg.de

www.ortrud-lessmann.de

Danke für die
Aufmerksamkeit!

Literatur

- Leßmann, Ortrud; Rauschmayer, Felix (2013) Re-conceptualising Sustainable Development on the basis of the Capability Approach: a model and its difficulties, *Journal of Human Development and Capabilities* 14 (1), 95–114.
- Leßmann, Ortrud; Masson, Torsten (2015) Sustainable Consumption in Capability Perspective: Operationalization and Empirical Illustration, *Journal of Behavioural and Experimental Economics* 57, 64–72.
- Leßmann, Ortrud; Masson, Torsten (2016): Ökologisch nachhaltiger Konsum und ungleiche Teilhabe, in: Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung (eds.): *Dritter Bericht zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland: Exklusive Teilhabe – ungenutzte Chancen*, Bertelsmann-Verlag, Gütersloh.
- Leßmann, Ortrud; Masson, Torsten (2017): Insecure Employment and Pro-Environmental Consumption: An empirical Analysis, in *Management Revue* 28 (1), 62–79.